

nahme sich für unsere Wissenschaft nunmehr auch in unserem Vaterlande kund gibt.

Diese Theilnahme aber trat nicht minder deutlich an den uns unvergesslichen Tagen der letzten Septemberwoche hervor, als wir die Mitglieder der deutschen geologischen Gesellschaft bei ihrer ausserordentlichen Versammlung in Wien willkommen heissen durften. Von allen Seiten wurden wir in unseren Bemühungen, unseren Gästen ihren Aufenthalt zu einem angenehmen und lehrreichen zu gestalten, auf das zuvorkommendste unterstützt. In Wien selbst stellten der Wissenschaftliche Club und der Oesterreichische Ingenieur- und Architekten-Verein, ihre zu diesem Zwecke vortrefflich geeigneten Localitäten für die Sitzungen, wie für die geselligen Zusammenkünfte der Theilnehmer zur unbeschränkten Verfügung. Bei den geologischen Ausflügen im Salzkammergute, im Wiener-Becken entlang der Hochquellenleitung, in der neuen Welt bei Wiener-Neustadt, am Semmering, dann in den Umgebungen von Brünn in Mähren waren die Behörden und Verkehrs-Anstalten, Beamte und Privatpersonen in gleicher Weise zuvorkommend in Erfüllung aller Wünsche, welche die Excursionsleiter auszusprechen Gelegenheit fanden. Ein Ausflug nach Pest, zu welchem unsere geehrten Collegen, die hervorragendsten ungarischen Geologen eine specielle Einladung erlassen hatten, schloss in würdigster Weise die Unternehmungen der Versammlung, die ich wohl als den Glanzpunkt in der Geschichte unserer Anstalt im abgelaufenen Jahre bezeichnen darf.

### Beilage.

#### Mittheilungen der Geologen der k. ungarischen geologischen Anstalt über ihre Aufnahmearbeiten im Jahre 1877.

1. M. v. Hantken. Als Hauptresultate meiner Studien kann ich Ihnen die folgenden Daten mittheilen: Bei Berszászka fand ich auf dem in der vortrefflichen Arbeit von Herrn Tietze mehrfach erwähnten Vernisko-Rücken, von wo man bisher keine Ammoniten kannte, den *Amaltheus margaritatus* in anstehenden Schichten und zwar in Gesellschaft der von Peters als *Cardinia corcinna* von Tietze als *Cardinia gigantea* angeführten Bivalve. Wie ich Ihnen schon vor 2 Jahren mittheilte, ist in dem Kozlastollen Nr. II. unmittelbar im Hangenden der Flötze von Herrn Hinterhuber derselbe mittelliasische Ammonit gefunden worden. Aus diesen Beobachtungen geht wohl zu Genüge hervor, dass die Kohlenlager der Umgebung von Berszászka, die in ihrer schon von Ihnen erkannten umgestürzten Lage jünger als die den *Amaltheus margaritatus* führenden Schichten sein müssen, nicht wie man es bisher annahm unterliasisch, sondern mittelliasisch sind.

In den Liegendkalksteinen an der Sirinia fand ich auch *Ammonites Rouyanus* und auf dem anderseitigen Ufer der Sirinia ausser derselben Art auch noch *Amm. Astierianus* — ein Beweis, dass die dortigen schiefrigen, dunkleren Kalksteine den Rossfelder Schichten entsprechen.